



Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Schattdorf

Auswertung der 2. Arbeitsgruppen-Sitzungen

06. September 2017

23. Oktober 2017

PLANERGEMEINSCHAFT

sofies emac
leading sustainability

**acht
grad
ost** ◦

Arbeitsgruppe «Verkehr»

Themen	Ideen + Optionen	Angebote (was kann ich anbieten)	Erwartungen (was erwarte ich von anderen, was sie anbieten?)
Parkflächen <ul style="list-style-type: none"> Differenzieren: Kunden, Mitarbeiter, Firmenfahrzeuge. Wirtschaftlichkeit – Bewirtschaftung (bezahlen, sharing). Genügend Angebote. 	<ul style="list-style-type: none"> Reserve einplanen für späteres Parkhaus Parkhaus bauen / planen Mehrfachnutzung von Parkplätzen (über den Parkflächen Gebäude mit Gewerbe ansiedeln) Parkplatz-Nutzung gemäss 4 Kategorien: Mitarbeiter, Kunden, Firmenfahrzeuge, Logistik) Bedarfsabklärung Flächenbedarf (grundsätzlich) 	<ul style="list-style-type: none"> Kanton: Gespräche für Gesamtkonzept, Monitoring, frühzeitige Planung Dätwyler: Nutzen der Vorinvestitionen für Knoten Rossgiessen → Das Areal ist für die Nutzung vorbereitet (inkl. Erschliessung), auf gewissen Flächen hat sich Gewerbe bereits angesiedelt, weitere Flächen sind noch verfügbar. RUAG: aktives Entwickeln eines Industrieparks, offen für Impulse von aussen, bietet Bahnanschluss an. Elektro Nauer: Bereitschaft, Land vor dem Betrieb für LV und Fussgänger zur Verfügung zu stellen, dafür hinter dem Betrieb: Kompensation durch eine rückwärtige Erschliessung sowie die Möglichkeit rückwärtig auch Parkplätze einrichten zu können. 	<ul style="list-style-type: none"> Konzept: während der Bauphase um ein Nadelöhr zu verhindern. Umkehrung der Prioritäten Knoten Rossgiessen & Kastelen. Abfolge der Prioritäten ändern. Dätwyler: Erwartung an Kanton und Gemeinde, dass eine gemeinsame Lösung gefunden wird, die von allen mitgetragen wird.
Gesamt-Verkehrskonzept <ul style="list-style-type: none"> zukünftige Mobilitätsansprüche und –verhalten kennen und berücksichtigen. Kombination mit neuen Arbeitsmodellen. 	<ul style="list-style-type: none"> Knoten Rossgiessen 1. Priorität. Priorität Rossgiessen → rückwärtige Erschliessung. Schächen-Überquerung weiter östlich legen zur Entlastung des Wohngebietes. Prüfung eines Einbahnsystems für gewisse Strassen → Ringstrasse. Kastelen: 1. Priorität: verbunden mit ÖV-Anbindung Entlastung Knoten Militärstrasse → Verkehr wegbringen. 		
Zufahrten <ul style="list-style-type: none"> Sicherheit (Kinder, LV, Mitarbeitende). Geeignet für alle Verkehrsteilnehmer. Raum zum Umladen. 	<ul style="list-style-type: none"> Kundenfreundliche Zufahrt: einfach & direkt erreichbar. Von Betrieb zu Umfahrungsstrasse: Zugang soll gewährleistet werden. Auf der Ebene der Knoten: rein & raus fahren soll möglich sein. 		
Sicherheit <ul style="list-style-type: none"> Für alle Verkehrsteilnehmer. Gute Anbindung der Betriebe. Sicheres Umladen für Firmen. Zugänglichkeit für den LV. 	<ul style="list-style-type: none"> Rasche Realisierung des Zugangs Eygasse nach Altdorf für LV. Anbindung der Riedstrasse für LV. LV und motorisierter Verkehr konsequent trennen. LV: beidseitig der Umfahrungsstrasse (Rynächtstrasse) von motorisiertem Verkehr trennen Sicherheit ↔ Bepflanzung → Bäume nehmen Sicht weg. 		
ÖV-Anbindung <ul style="list-style-type: none"> Soll eine wichtige Rolle spielen. Gute Erreichbarkeit. Attraktives Angebot für unterschiedliche Gruppen. Wachstum berücksichtigen. 	<ul style="list-style-type: none"> Direkte Anbindung an den Bahnhof Altdorf: direkt und schnell, mit 15min Takt. Abstimmung mit SBB-Fahrplan. Flächenknappheit: Parkplatzbewirtschaftung: Mitarbeiter sollen bezahlen → steigen auf ÖV um. «Richtige» Haltestellen mit Ausbuchtungen. Betrieb: Halbtax statt Parkplatz zur Verfügung stellen. 		

Kommentare zu Parkflächen, Zufahrten, Sicherheit

Befestigte, unbewirtschaftete (Park-)Flächen:

- Wird zur Zeit noch nicht wirklich als Problem wahrgenommen. Von einigen Seiten besteht kein Bedarf an einer Veränderung, da genügend Platz vorhanden ist und es einige leerstehende Gebäude gibt.
- Gleichzeitig wird auch festgehalten, dass Parkplätze in Zukunft ein wichtiges Thema werden und bewirtschaftet werden müssen.
- Es besteht eine Bereitschaft, Parkplätze nur für jene «Kategorien» bereitzustellen, die es wirklich brauchen:, wie z.B. Kunden und Logistik.
- Um den ÖV weiter zu stärken und die befestigten Flächen besser, bzw. anderweitig zu nutzen, kam der Vorschlag, dass Betriebe statt einem festen Parkplatz den Mitarbeitenden ein Halbtax anbieten.

Zufahrten:

- Zugang von den Betrieben auf die Umfahrungsstrasse soll gewährleistet werden. Linksabbiegen etc. erschwert die Situation des Rausfahrens.
- Die Betriebe müssen einfach und direkt erreichbar sein, ansonsten werden Kunden kein zweites mal kommen.

Sicherheit:

- Die Teilnehmenden fordern eine konsequente Trennung des Langsamverkehrs vom motorisierten Verkehr. Ausserdem soll der LV zu allen Gebieten einen sicheren und direkten Zugang haben. Es besteht die Bereitschaft, im Gegenzug zu einer rückwärtigen Erschliessung und der Möglichkeit auch Parkplätze rückwärtig zu verlegen, vor dem Betrieb Land für LV und Fussgänger bereitzustellen (Elektro Nauer).

Kommentare zum Gesamt-Verkehrskonzept und zur ÖV-Anbindung (1)

Gesamt-Verkehrskonzept/ÖV-Anbindung

- Der Verkehr soll mit dem neuen Verkehrskonzept der West-Ost-Verbindung so gestaltet werden, dass Siedlungsgebiete entlastet werden. Weiter soll der LV gefördert und der Verkehr für alle Verkehrsteilnehmer sicher geführt werden (Präsentation Kt. Uri).
- Die Parteien sind sich uneinig, was die Prioritäten der Knoten angeht.
 - Kanton: der Knoten Kastelen hat erste Priorität. Bezüglich Knoten Rossgiessen wird weiterhin ein Monitoring durchgeführt und die Situation wird beobachtet. So hat man eine Übersicht über die Verkehrssituation und ist bereit, falls es den Knoten benötigt. Wichtig ist, dass die Rynächstrasse in der geplante Entlastungskapazität nicht reduziert bzw. eingeschränkt wird.
 - Eine Mehrzahl der Teilnehmenden sprechen sich für eine Umkehr der Prioritäten aus: Zuerst Rossgiessen und dann Kastelen. Es gibt Bedenken, dass es ein Nadelöhr gibt während dem Bau der WOV. Weitere Bedenken: schlechter Zugang, bzw. Wegfahrt vom Betrieb. Die Erschliessungsfunktion wird hier genauso wichtig erachtet, wie die Durchleitungs- und Entlastungsfunktion der Rynächtstrasse.
- Der Kanton und die beteiligten Betriebe sowie Interessengruppen sind bereit, im Gespräch eine Lösung zu finden. Es braucht dazu Sachlichkeit und ein Aufeinander-Zugehen, um eine Lösung zu finden, welche für alle Beteiligten stimmt.
- ÖV: Ab 2021 wird neu der Intercity am Bahnhof Altdorf halten. Die Reisezeit nach Zug und Bellinzona wird somit nur noch ca. 35 min dauern. Dadurch kann mit einem vermehrten Pendlerstrom gerechnet werden. Es sollen bis zu 1000 neue Arbeitsplätze entstehen.

Die Teilnehmenden sprechen sich deshalb für eine Stärkung des ÖV's aus. Vom Bahnhof soll es regelmässig (15min Takt) einen Bus ins Arbeitsplatzgebiet geben, der direkt und ohne Umfahrten zum Arbeitsplatzgebiet fährt. Die Bushaltestellen sollen so konstruiert werden, dass es Einbuchtungen gibt und der Bus nicht auf der Strasse anhält. So soll das Staupotenzial vermindert werden.

Kommentare zum Gesamt-Verkehrskonzept und zur ÖV-Anbindung (2)

Gesamt-Verkehrskonzept/ÖV-Anbindung

- Es kam die Idee auf, eine Ringstrasse südlich der Umfahrungsstrasse anzulegen. Dies wäre eine Lösung für die rückwertige Erschliessung. «Elektro Nauer» wäre bereit, vor dem Betrieb Fläche für LV und Fussgänger herzugeben, wenn im Gegenzug Land für diese rückwärtige Erschliessung in Form einer Ringstrasse (Einbahnverkehr) erworben werden kann sowie die Möglichkeit geschaffen würde auch Parkplätze rückwärtig anzulegen.
- Auch der Kanton hat als Ziel, den Langsamverkehr zu fördern (Präsentation Kt. Uri).
- Siedlungsgebiete sollen entlastet werden (Präsentation Kt. Uri). Auch von einem Teilnehmer wurde erwähnt, dass die Schächen-Überquerung weiter östlich stattfinden soll, um das Siedlungsgebiet zu entlasten.

Wichtige Abschlussforderung von allen Teilnehmenden in der Gruppe Verkehr:
An der abschliessend 3. Arbeitsgruppensitzung muss unbedingt auch ein Vertreter der Gemeinde Schattdorf dabei sein. Die Gemeinde muss für bei der Erarbeitung von gemeinsamen Lösungen zwingend dabei sein.

Arbeitsgruppe «Standortqualität & gewerblich-industrielle Nutzung»

Themen	Ideen + Optionen	Angebote (was kann ich anbieten)	Erwartungen (was erwarte ich von anderen, was sie anbieten?)
<p>Standortentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Attraktivität für alle Zielgruppen (Kunden, Firmen, Mitarbeitende). • Arealentwicklung: Neuansiedlungen ermöglichen. • "Wenig Grenzen schaffen«. • Planungs- und Nutzungssicherheit. 	<ul style="list-style-type: none"> • Steuervorteile schaffen/anbieten. • Geeignete Planungsinstrumente für gewünschten Nutzungsmix. • Nutzungsflexibilität (keine unnötigen gesetzlichen, planerischen Einschränkungen). • Bessere LV- & ÖV-Anbindung, Erreichbarkeit für alle Nutzergruppen. • Ansiedlung ermöglichen für interessierte Betriebe. 	<ul style="list-style-type: none"> - Viele Angebote sind bereits heute vorhanden → Bekanntmachung durch Grundeigentümer (evtl. auf Plattform). 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung im Gebiet fördern (Gemeinde: Schaffung günstiger Rahmenbedingungen). - «Qualitätsvolle» Veräusserung anstreben (Grundeigentümer, Investoren: Umsetzung des gewünschten Nutzungsmix).
<p>Standortattraktivität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freizeitaktivität einbeziehen. • Qualität sehr wichtig! • Störfaktoren angehen: Licht, Lärm, Gestank, Stau, etc. • Wochenendnutzung: Attraktivität für verschiedene Zielgruppen erhöhen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Ordnung: Gebiete besser strukturieren. • Naherholungsgebiete schaffen oder bestehende erhalten. • Freizeitanlagen ermöglichen (Mehrfachnutzung von vorhanden Gebäuden und Flächen) • Bereinigung Infrastrukturen (Erschliessung, Ver- & Entsorgung) .-> z.B. Anpassung Strassenraum bei zusätzlichen Nutzergruppen im Areal 		<ul style="list-style-type: none"> - Bewirtschaftung (Aufbau, Betrieb, Nachführung) Plattform (Gewerbeverein: Initialisierung, Federführung, evtl. mit externer Unterstützung) - Präzisierung der Nutzungsmöglichkeiten (Gemeinde: Schaffung griffiger Vorgaben, Rechtssicherheit, jedoch ohne unnötige Einschränkungen).
<p>Jugend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Attraktiv bleiben für die neue Generation: Junge in den Betrieben halten. • Gute Durchmischung von Betrieben. • Angebot anpassen, aktuelle und zukünftige Bedürfnisse berücksichtigen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lenkung Mobilitätsverhalten (z. B. Bike to Work). 		
<p>Campus Idee:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Shared Services, gemeinsam genutzte Dienstleistungen. • Attraktiv sein für Temporäre, Auszubildende, Familien, etc. • Attraktive Bedingungen für Geschäftsbeziehungen, Weiterbildung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebote / Shared Services sind vorhanden (Gastronomie, Sitzungszimmer, Schulungsräume). 		
<p>Plattform / Vernetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Austausch und Koordination untereinander. • Mehr Kommunikation nach aussen. • Brand: Marke entwickeln, attraktiv (App). 	<ul style="list-style-type: none"> • Bekanntmachung Gleisanschluss. • Erstellung Übersicht aller Dienstleistungen und Services innerhalb des Gewerbegebietes (z. B. Arealplan). • Überregionale Vermarktung durch Kanton. 		<p>*Fett: Erwartungen von Arbeitsgruppe an Organisation, Interessengruppe</p>

Kommentare Standortqualität & gewerblich-industrielle Nutzung

Standortqualität / Standortattraktivität / Jugend:

- Das Arbeitsplatzgebiet Schattdorf benötigt Planungsinstrumente, die es ermöglichen, dass der gewünschte Nutzungsmix erreicht wird bzw. unerwünschte Nutzungen vermieden werden können. Welche Planungsinstrumente das sind, ist noch offen. Dabei ist zu beachten, dass keine unnötigen Vorschriften geschaffen werden, welche potenzielle Investoren abschrecken.
- Das Arbeitsplatzgebiet soll eine klare Struktur erhalten. Bestehende Nutzungen sollen – sofern (noch) möglich – entflochten werden. Bei der Neuansiedlung von Betrieben wurde vorgeschlagen, gleichartige Nutzungen zu bündeln (Bildung von «Clustern»).
- Die Nutzung als Arbeitsgebiet steht im Vordergrund. Das Gebiet soll aber auch der Naherholung dienen, mindestens aber über attraktive Langsamverkehrsverbindungen verfügen.
- Freizeitangebote sollen ebenfalls möglich sein. Dabei müssen aber potenzielle Konfliktsituationen (z.B. bei der Erschliessung -> Gleisbereich) gelöst werden.
- Bis anhin war ein Mobilitätsmanagement auf betrieblicher Stufe (z. B. Bike to Work) kein grosses Thema. Es wurde aber festgehalten, dass für Angebote in diesem Bereich Potenzial vorhanden ist.

Kommentare Standortqualität & gewerblich-industrielle Nutzung

Campusidee / Plattform / Vernetzung:

- Es wurde mehrfach erwähnt, dass viele Angebote und Shared Services bereits vorhanden sind (Sitzungszimmer, Gastronomie, Schulungsräume). Wichtig ist, dass diese Angebote bekannt sind bzw. bekannt gemacht werden.
- Es gilt, diese Angebote zu erfassen und in einer geeigneten Form aufzubereiten (physisch: Arealplan, digital: App etc.). Dabei soll nicht nur die Ersterfassung sondern auch der Betrieb und die Nachführung geklärt sein.

Input aus der Gruppe Standortqualität & gewerblich-industrielle Nutzung:

Da von dieser Gruppe einige Personen an der 2. Arbeitsgruppensitzung gefehlt haben, wurde vorgeschlagen, vor der 3. Arbeitsgruppensitzung noch eine zusätzliche Sitzung durchzuführen, damit die Ideen + Optionen, Angebote und Erwartungen nochmals diskutiert werden können.

Arbeitsgruppe «Standortqualität & gewerblich-industrielle Nutzung»

Ergänzungen aus zusätzlicher Arbeitsgruppensitzung vom 23.10.2017

Themen	Ideen + Optionen	Angebote (was kann ich anbieten)	Erwartungen (was erwarte ich von anderen, was sie anbieten?)
<p>Standortentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Attraktivität für alle Zielgruppen (Kunden, Firmen, Mitarbeitende). • Arealentwicklung: Neuansiedlungen ermöglichen. • "Wenig Grenzen schaffen«. • Planungs- und Nutzungssicherheit. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung Gebiet Rüttenen (bestehende oder neue Betriebe) • Umnutzung freier Verkaufsflächen (z. B. für Dienstleistungen) / Zwischennutzung bei geringer Nachfrage von Verkaufsflächen • Potenzial der bestehenden Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> - Manor: Bereitschaft zur Mitarbeit bei Umnutzung von Verkaufsflächen - RUAG: Bereitschaft zur Mitarbeit bei Erarbeitung Potenzial auswärtige Arbeitnehmer 	<ul style="list-style-type: none"> - Optimale Nutzung Gleisanschluss - Gemeinde: örtliche Festlegung verkehrsentensive Einrichtungen (Nutzungsplanung +BZO) - WiFö UR: Qualifikation Pendlerstatistik inkl. demographische Komponente
<p>Standortattraktivität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freizeitaktivität einbeziehen. • Qualität sehr wichtig! • Störfaktoren angehen: Licht, Lärm, Gestank, Stau, etc. • Wochenendnutzung: Attraktivität für verschiedene Zielgruppen erhöhen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Areal als Quartier in der Stadt (Nutzungsangebote und städtebauliche Qualität) • Effiziente Erschliessung auf bestehenden Achsen 	<ul style="list-style-type: none"> - SISAG: Neubau «Campus» Mietflächen mit Basisinfrastrukturen, Gastronomie, Zimmer, 	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung von Dienstleistungen und Services, welche neuen Arbeits- und Lebensformen ermöglichen
<p>Jugend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Attraktiv bleiben für die neue Generation: Junge in den Betrieben halten. • Gute Durchmischung von Betrieben. • Angebot anpassen, aktuelle und zukünftige Bedürfnisse berücksichtigen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung Potenzial auswärtiger Arbeitnehmer • Veränderte Arbeitswelt (neue Arbeits-, Lebensformen) 		
<p>Campus Idee:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Shared Services, gemeinsam genutzte Dienstleistungen. • Attraktiv sein für Temporäre, Auszubildende, Familien, etc. • Attraktive Bedingungen für Geschäftsbeziehungen, Weiterbildung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamer Sicherheitsdienst für das gesamte Areal • E-Bike-Verleihstationen • Industrie 4.0, Internet der Dinge (Gründerzentrum, Zusammenarbeit Hochschule) 		
<p>Plattform / Vernetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Austausch und Koordination untereinander. • Mehr Kommunikation nach aussen. • Brand: Marke entwickeln, attraktiv (App). 			<p>*Fett: Erwartungen von Arbeitsgruppe an Organisation, Interessengruppe</p>